

POLIZEI

Kollision in der Kurve

EZELSDORF. Auf der Ortsverbindungsstraße von Postbauer nach Ezelsdorf verlor am Samstagabend eine 49-jährige Toyota-Fahrerin in einer Rechtskurve aus unbekanntem Gründen die Kontrolle über ihr Fahrzeug und geriet ins Schlingern. Im Kurvenbereich kam es zur Kollision mit einer 29-jährigen Ford-Fahrerin. Beide Fahrzeuge drehten sich mehrfach und kamen inmitten der Fahrbahn zum Stillstand. Die Airbags der Ford-Fahrerin wurden ausgelöst und die 29-Jährige klagte anschließend über Rückenschmerzen. Sie wurde mit einem Rettungswagen vorsorglich in ein Krankenhaus verbracht. An den Fahrzeugen entstanden Schäden in Höhe von mindestens 10 000 Euro. Die Unfallstelle wurde durch die freiwillige Feuerwehr Ezelsdorf vor Ort gesichert und geräumt.

Randale am Spielplatz

FEUCHT. Am späten Freitagabend wurden drei Personen im Alter zwischen 19 und 22 Jahren auf dem Kinderspielplatz in der Schwabacher Straße kontrolliert, nachdem sich Anwohner beschwert hatten. Nach Angaben eines Anrufers tranken die Personen Bier und lärmten. Auf seine Bitte, doch zumindest die Lautstärke zu reduzieren, reagierten die Heranwachsenden uneinsichtig. Die Polizeibeamten sprachen daher schließlich Platzverweise aus, und die Unruhestifter müssen zudem mit einer Ordnungswidrigkeitenanzeige rechnen, die eine Geldstrafe zur Folge hat.

Vorfahrt nicht beachtet

BURGHANN. Am Freitagabend ist ein 79-jähriger VW-Fahrer mit seinem Pkw von der Kreisstraße an der Bachmühle in die Bundesstraße 8 eingebogen. Hierbei übersah er eine vorfahrtberechtigte 52-jährige VW-Fahrerin, die mit ihrem Pkw von Postbauer-Heng kommend auf der Bundesstraße unterwegs war. Die Fahrzeuge kollidierten im Einmündungsbereich, beide Verkehrsteilnehmer blieben jedoch unverletzt. Die Fahrzeuge waren auch nach dem Crash noch fahrbereit, es entstand jedoch ein Gesamtschaden in Höhe von etwa 6500 Euro.

WAS KOMMT

Erweiterte Öffnung

NÜRNBERGER LAND. Der Wertstoffhof in Altdorf erweitert erneut vorübergehend seine Öffnungszeiten: Er ist zusätzlich an insgesamt sechs Montagen im September und Oktober jeweils von 13 bis 18 Uhr geöffnet – und zwar am 9., 16., 23. und 30. September sowie am 7. und 14. Oktober. Mit diesem Service reagiert das Landratsamt Nürnberger Land auf die stetig zunehmende Zahl der Anlieferungen. Staus an Freitagen und Samstagen vor und auf dem Gelände werden durch die zusätzlichen Öffnungszeiten vermieden oder zumindest gemindert.

Kurse bei der AOK

ALTDORF. Die Krankenkasse AOK hat ihr Gesundheitsprogramm für Herbst und Winter präsentiert. Es liegt in den Geschäftsstellen Altdorf und Feucht zur Abholung bereit. Freie Plätze gibt es in Altdorf noch bei Beckenbodenschule, Faszien- und Functionaltraining, Progressiver Entspannung und Qigong. Die Kurse und Veranstaltungen sind nicht an eine AOK-Mitgliedschaft gebunden. Info und Anmeldung in den Geschäftsstellen, unter www.aok-gesundheitskurse.de oder unter Telefon 09131/8102-236.

Sport, Spaß, Spenden und Sponsoren

Die Stiftung „Deutschland Schwimmt“ will Kindern mit Handicap Sicherheit im Wasser vermitteln. Bei einer zweitägigen **INKLUSIVEN VERANSTALTUNG** werden zwei Rekorde gebrochen und die Öffentlichkeit auf unterhaltsame Weise informiert. VON GISA SPANDLER

ALTDORF. Inklusionsförderung durch Schwimmen? Genau das ist das Konzept des Gründers und Vorsitzenden der Stiftung „Deutschland Schwimmt“, Alexander Gallitz. Mit einem besonderen Event hat er am Wochenende auf ein besonderes Projekt aufmerksam gemacht und resümiert zusammen mit vielen Teilnehmern und Besuchern: „Experiment geglückt, Rekorde aufgestellt, Wiederholung nicht ausgeschlossen.“

Der ehemalige Leistungsschwimmer, der Präsident des Deutschen Schwimmlehrer-Verbands (DSLTV) ist, hat Anfang 2017 die Stiftung „Deutschland Schwimmt“ ins Leben gerufen, um die Qualität der Schwimmfähigkeit bei Kindern, insbesondere bei solchen mit Behinderung, zu verbessern. Um diesem Ziel ein Stück näher zu kommen, hat er zusammen mit vielen Partnern am Wochenende eine große inklusive Aktion im Altdorfer Freibad auf die Beine gestellt, wertvolle Gelder für Projekte generiert und das inklusive Bewusstsein in der Bevölkerung gestärkt. Das Ziel seiner Stiftung ist, möglichst viele Schwimmlehrer mit einer Sonder-Qualifikation auszustatten, die gehandicapten Kindern und Jugendlichen sicheres Schwimmen beibringen.

Weil dieses Vorhaben natürlich auch einiges an Investitionen bedeutet, webt der rührige Ex-Profi an einem dichten Netz, das aus zahlreichen Partnern wie Sportvereinen, Verbänden wie die DLRG, Wasserwacht, Wohltätigkeitsorganisationen und weiteren Unterstützern besteht. 2018 erhielt die Stiftung den Inklusionspreis des Bezirks Mittelfranken für ihr Projekt „100 Schwimmlehrer“. Mittlerweile hat Gallitz, der selber gehandicapte Kids im Wasser unterrichtet, weitere Schwimmlehrer ausgebildet, die bei inklusiven Schwimmkursen mitwirken.

24-Stunden-Inklusionsschwimmen

Die Veranstaltung startete mit dem 24-Stunden-Inklusionsschwimmen, bei dem von Samstag, 12 Uhr, bis Sonntag, 12 Uhr, alle, die 50 Meter durchhielten, teilnehmen und auch mehrmals während der 24 Stunden ins Wasser steigen konnten. Keine Frage, dass Gallitz und weitere schwimmbegeisterte Mitglieder der Familie sich bei dem ehrgeizigen Vorhaben aktiv beteiligten. Voller Euphorie wurden am Sonntagmittag die letzten Meter von den Zuschauern und dem wortgewandten Moderator am Mikrofon, Max Greger, heruntergezählt. 272 Kilometer und 900 Meter sind in den 24 Stunden geschwommen worden, verkündete Gallitz, und die frostigen Temperaturen in der Nacht waren am Sonntagmorgen kein Thema mehr.

Weiteres Highlight am Sonntag war die Inklusionsstaffel 100 mal 100 Meter am Sonntagvormittag, bei der Schwimmer mit und Schwimmer ohne Handicap jeweils 100 Me-



Samstag, Punkt 12 Uhr mittags: Hier wurde angeschwommen mit Alexander Gallitz (Mitte), Alexandra Wenk und Gallitz-Sohn Paul Reither. Fotos: Gisa Spandler

ter schwammen und so einen neuen Weltrekord aufstellen wollten. Da sich nicht genügend Teilnehmer meldeten, wurden die Modalitäten kurzfristig geändert, so dass von den 60 bis 70 Teilnehmern einige auch mehrmals ins Wasser steigen durften, damit die 100 Male 100 Meter erreicht wurden. Auch das gelang, dokumentiert unter anderem von einem Team des Bayerischen Rundfunks, das die Sportler auf Schritt und Tritt verfolgte.

Zu Beginn hatte Gallitz den vielen Helfern und uneigennütigen Teams, die das Event zu einem runden machen gedankt, insbesondere Bademeister Jan Wieland, Geschäftsführer der Stadtwerke Altdorf, Florian Müller, der Wasserwacht, den vielen Sponsoren, darunter auch der Bote, sowie anwesenden Kreis- und Stadträten, von denen einige wie Dr. Bernd Eckstein und Eckart Paetzold auch ins Wasser stiegen, Bürgermeistern der Nachbarkommunen sowie dem Ehrengast Alexandra Wenk.

Als zweimalige Olympia-Teilnehmerin und Europameisterin war es ihr eine Ehre, das Anschwimmen mit zu übernehmen, und ein Herzensanliegen, sich zu engagieren, sei es doch enorm wichtig, Kindern mit und ohne Behinderung, aber auch Erwachsenen sicheres Schwimmen beizubringen. Bürgermeister Erich Odörfer stellte die Veranstaltung unter das passende Motto „Dabeisein ist alles“, weil es an diesem Wochenende nicht um Schnelligkeit und Siege gehe, sondern um gelebte Teilhabe, für die gerade Altdorf eine beispielhafte Tradition aufweisen könne. Saskia Fuhrmann, Stellvertreterin im Vorstand der Bayerischen Wasserwacht, betonte den Wert solcher Veranstaltungen, weil aktuell das Schwimmen „den Bach runtergeht“,



Gratulation an Alexander Gallitz von Tochter Sophie, nach den beiden erfolgreichen Rekordversuchen (l.). Für ihre stattlichen 8300 Meter beim 24-Stunden-Inklusionsschwimmen erhält Lena Welsch aus der Hand von Landrat Armin Kroder in der Wertung Inklusion weiblich Urkunde und Gutschein.



weil es kein Personal und nicht genügend Schwimmbäder für die Schulen gebe. Um so wertvoller seien Versuche wie dieser, hier gegenzusteuern. Sehr angetan von der Initiative zeigte sich auch Angelika Feisthammel, Behindertenbeauftragte des Landkreises und Vorsitzende des Behindertenrats des Bezirks Mittelfranken. Nicht nur, dass hier vieles getan werde, dass Behinderte das sichere Schwimmen lernen, sondern auch das Bestreben, gehandicapte Menschen zu Schwimmlehrern auszubilden, hält sie für „eine tolle Sache“.

Arschbomben als Highlight

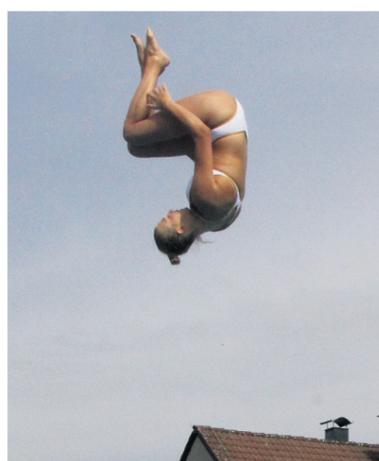
Optisches Highlight am Samstag war ohne Frage die „Altdorfer Arschbomben-Weltmeisterschaft“, bei dem es wie bei vielen anderen Wettbewerben Preise für die Gewinner gab. In der Jury saßen Alexandra Wenk, Angelika Feisthammel, Florian Müller sowie Anja Baran vom Sponsor Copy Factory Altdorf. Bombige, graziöse, artistische, gewagte und übermütige Sprünge ins 23 Grad warme Nass der sieben Furchtlosen begeisterten die Menge, so dass es am Ende schwer

war, Anika, Felix und Sophie als Sieger auszumachen. Eine Anzahl von Rahmenprogramm punkten machte das Ereignis zu einem großen familiären Fest rund um Sport und Inklusion. Für Essen und Trinken war gesorgt, Zelte zum Sonnen- und Regenschutz vorhanden, die Sponsoren präsentierten sich auf unterschiedlichste Weise, Rollstühle standen zur Verfügung, ein Glücksrad vergab Gewinne und auch das Spielmobil vom Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter sorgte für Kurzweil. Mit „Smoke on the water“, „Highway to Hell“ und auch moderneren Songs vom Band sorgte „7 more events“ aus Schwabach für die passende musikalische Umrahmung, am Sonntag die Marktkapelle Postbauer-Heng.

Am Ende war Veranstalter Gallitz rundum zufrieden und auch die Prominenz zollte den Teilnehmern und den Organisatoren höchsten Respekt. Zur Siegerehrung kamen Landrat Armin Kroder und Harald Walter, der Präsident des Bayerischen Schwimmverbands, die sich freuten, die Urkunden für besondere Leistungen vergeben zu können, obwohl sie beide betonten, dass an einem solchen Wochenende alle Teilnehmer Sieger seien.

Besonders gratuliert wurden Frank Horras, der die Marathon-Distanz von 42 000 Metern durchhielt, sowie Lena Welsch in der Disziplin Inklusion weiblich, die es auf 8300 Meter brachte, und Anika Jacksteit in der Wertung weiblich gesamt, die 11 000 Meter durchhielt.

Schöner Nebeneffekt bei der Gelegenheit, die behinderte und nicht-behinderte Sportler und viele Interessierte auf ungezwungene Weise zusammenbrachte: Die Summe der Startgelder - fünf Euro pro Teilnehmer - wird für weitere Inklusionsprojekte verwendet.



Nur Fliegen ist schöner: gemischte Haltungsnoten für (von links): André, Anika und Jan zeigen ihren Mut und ihre Künste.